

Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 1 (1979)
Heft: 0

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Das Bild der Wissenschaft ist immer noch hochglänzend, unterhaltsam und ästhetisch ansprechend. Der Reiz der modernen Magie zieht noch. Auch wenn sich mittlerweile Kontroversen eingeschlichen haben. Es hat sich herumgesprochen, daß so wunderbare Erfindungen wie Schnelle Brüter, Mikroprozessoren und Supertanker ihre Nachteile haben. Auch die Zeitschriften der Vereine, Verbände und Gesellschaften lassen hin und wieder merken, daß es mit dem Fortschritt durch Wissenschaft und Technik nicht immer so ganz reibungslos geht. Es werden auch jene Dinge zu »öffentlicher Wissenschaft«, die man immer gern übersehen hat.

Doch entscheidend hat sich nichts geändert. Das Bild vom spektakulären Ergebnis verbirgt weiterhin die Arbeitswirklichkeit des Labors und die Macht- und Interessenverhältnisse in der wissenschaftlich-technischen Produktion. Das Selbstverständnis der Forscher und Entwickler als Wahrheitssucher und Fortschrittmacher ist ungebrochen und wird sorgfältig und aufwendig gepflegt. Die Interessenlage ist klar: Ein Blick in die Anzeigenseiten jener Hochglanzzeitschriften oder auf die Listen der Vorstandsmitglieder des Vereins Deutscher Ingenieure oder der Gesellschaft Deutscher Chemiker genügt. Für eine radikale, politische Diskussion ist hier kein Platz.

Aber es wird Zeit. Wenn sich Naturwissenschaftler in Bürgerinitiativen mit den Folgen der eigenen Arbeit auseinandersetzen und ihre Fähigkeiten gegen die Interessen bestimmter Gruppen einsetzen, wenn sich Ingenieure oder Wissenschaftler um die Bedingungen kümmern, unter denen sie ihre Arbeitskraft verkaufen, wenn sie in Gewerkschaften aktiv sind und nach der Verwertung ihrer Arbeitsergebnisse fragen, dann ist es auch nötig, ein Diskussionsforum zu haben für den Austausch von Erfahrungen, für Informationen, Analysen, Perspektiven. Anlässe und Themen für eine solche Diskussion gibt es genug. In Großbritannien und USA haben sich Ingenieure und Naturwissenschaftler in Zeitschriften wie UNDERCURRENTS oder SCIENCE FOR THE PEOPLE Medien für eine politische und radikale Auseinandersetzung mit ihrer Arbeit geschaffen. Mit ARCH+ und PÄD EXTRA gibt es auch hier für einige Berufsgruppen solche Organe. Für Ingenieure, Naturwissenschaftler und Techniker bisher nicht. **WECHSELWIRKUNG** soll ein solches Forum werden. Nicht nur für einen kleinen Autorenkreis, sondern für jeden Leser soll die Möglichkeit geschaffen werden, an der Diskussion teilzunehmen und sich in einem Zusammenhang zu begreifen, der sich aus der täglichen Erfahrung nur selten erschließt.

Die zentrale Aufgabe ist, eine kontinuierliche, intensive und offene Diskussion unter Naturwissenschaftlern, einschließlich Lehrern, Ingenieuren und Technikern zu ermöglichen und anzuregen. Daneben soll **WECHSELWIRKUNG** Nachrichten vermitteln, die gerade uns angehen und die nur verstreut zu finden sind oder aus politischem oder ökonomischen Kalkül unterdrückt werden. Dazu gehört die Dokumentation von politischen Auseinandersetzungen im Arbeitsbereich von Naturwissenschaftlern und Technikern! Weiter sind die Entwicklungen im Ausland zu verfolgen; dazu werden wir die internationale Presse auswerten und mit verwandten Zeit-

schriften zusammenarbeiten. Natürlich gehören auch (viele) Leserbriefe, Selbstdarstellungen von Gruppen, Erfahrungsberichte Einzelner, Hinweise auf Treffen, Arbeitsvorhaben und ähnliches in **WECHSELWIRKUNG**.

Wenn in einem Artikel über neue Technologien berichtet werden soll, dann müssen die Technologien auch erklärt werden - so, daß auch ein reiner Mathematiker sie versteht. Und die ideologiekritische Analyse des neuesten Einfalls der theoretischen Physik kann einem Botaniker nur einleuchten, wenn er weiß, worum es geht. Daß verständlich und mit konkreten Bezügen geschrieben wird, ist eine entsprechende Voraussetzung für eine breite, gemeinsame Diskussion. Gerade, wenn es um politische Analysen und Handlungsperspektiven geht, müssen wir sehr sorgfältig sein. Auch hier gibt es Zusammenhänge zu erklären und Bezüge konkret zu machen. Ein Beitrag, der unausgesprochen auf den Erfahrungen eines politisch-theoretisch aktiven Studenten beruht, wird für den Industriepraktiker wahrscheinlich fragwürdig sein.

Das sind Randbedingungen für die Arbeit in und an **WECHSELWIRKUNG**. Worum es in der Diskussion vor allem gehen wird, was die thematischen Schwerpunkte der Zeitschrift sein werden, muß sich im Laufe der Arbeit ergeben. Aus den Aufgaben und Zielen, die wir für **WECHSELWIRKUNG** sehen, ergeben sich in groben Umrissen die Themenfelder:

- Arbeitssituation und politische Sozialisation. Wir müssen sprechen von der realen und der möglichen gesellschaftlichen Stellung derjenigen, die so ehrenvoll als »wissenschaftlich-technische Intelligenz« bezeichnet werden. Fruchtbar wird das Thema aber erst dann, wenn wir nicht nur abstrakt sprechen, sondern als Betroffene von unseren eigenen Erfahrungen berichten und versuchen, diese gemeinsam zu verarbeiten. Betroffene, das sind zum Beispiel sehr krass die Frauen in einer von Männern dominierten Wissenschaft und Technik. Betroffen sind die Assistenten und Laboranten am unteren Ende der Lohorhierarchie. Wir müssen auch beobachten und analysieren, wie man Naturwissenschaftler oder Techniker wird, wie das spezifische Bild von der eigenen Arbeit und ihrer Stellung in der Gesellschaft vermittelt wird, welches Verhalten, welche Einstellungen typisch sind, und woher sie kommen.

- Politische Praxis

Als Hochschulwissenschaftler sich an der Herausgabe der **WECHSELWIRKUNG** zu beteiligen, ist eine Form politischer Praxis. Als einziger aus der Entwicklungsabteilung in der Betriebsgruppe der Gewerkschaft zu arbeiten und dort die Belange der Wissenschaftler einzubringen, ist eine andere. Diese Erfahrungen, die Angst vor dem ersten Schritt, die Reaktionen der Kollegen, die scheinbar unüberwindlichen Schranken, auf die man stößt - all das muß zuerst beschrieben, vermittelt werden. Um über die Grenzen der verschiedenen Arbeitsbereiche hinweg das Gespräch führen zu können, müssen wir die unterschiedlichen Bedingungen kennenlernen und sehen, wie sie die politische Arbeit bestimmen. So können wir Vereinzelung und Sprachlosigkeit überwinden und Perspektiven einer nichtständischen Organisation (z.B. Gewerkschaften) und der Mitarbeit in politischen Bewegun-

gen (z.B. Bürgerinitiativen) entwerfen.

- Wissenschafts- und Fortschrittspolitik im Verwertungszusammenhang

Ziele, Tendenzen und Inhalte von Forschung und Entwicklung entstehen nicht naturwüchsig. Der Aufwand, der für die Entwicklung von Kernenergie, Luft- und Weltraumfahrt in der Bundesrepublik vom Staat getrieben wurde, hat klare politische und ökonomische Gründe. Durch ganze Institute oder einzelne Aufträge, durch Förderungsschwerpunkte und Sonderforschungsbereiche, Subventionen für Industrieforschung und öffentliche Übernahme risikoreicher Entwicklungsvorhaben werden Wissenschaft und Technik gesteuert. Welche Interessen in diesen Prozess eingehen, welche sich durchsetzen können, mit welchen Mechanismen Planungsziele verwirklicht werden sollen, wie weit solche Steuerung funktioniert - diese und andere Fragen sind zu untersuchen. Wiederum geht es nicht nur um die abstrakte Analyse der Vergesellschaftung von Wissenschaft und Technik, sondern letztlich um die Frage nach der eigenen Arbeit in diesem Zusammenhang.

- Technik und ihre Auswirkungen

Der Zusammenhang der Folgen von Technologien mit den Bedingungen und Zielen ihrer Entwicklung ist der Kern dieses Themas. Ein Kernkraftwerk, ein Fließband, ein Fernsehgerät dienen auf sehr unterschiedliche Weise dem Profit der Hersteller oder Betreiber. Und sie sind auf unterschiedliche Weise zerstörerisch - physisch oder psychisch. Wir wollen uns mit Großtechnologie, mit Alltagstechnik und mit entscheidenden Neuerungen auseinandersetzen. Wir wollen Erfahrungen und Analysen sammeln zur Technologiekritik und zur politischen Praxis in der Auseinandersetzung mit der Entwicklung und dem Einsatz menschenfeindlicher Technik.

- Wissenschaftliche und technologische Alternativen

Zu berichten ist z.B. über die Entwicklung von »angepaßten« Technologien für Entwicklungsländer. Und wenn wir darüber diskutieren, wie, woran und durch wen denn hier angepaßt werden soll, dann werden nicht nur Erfahrungen und Einsichten ausgetauscht und Anregungen für die Praxis vermittelt. Wir lernen vielleicht auch, unsere eigene Wissenschaft in einer anderen Perspektive zu sehen und etwas von den positiven Möglichkeiten unserer Arbeit zu erkennen und zu verwirklichen.

- Naturwissenschaften, Technik und Ideologie

Wenn Naturwissenschaften und Technik in dieser Gesellschaft als fortschrittlich und wertneutral verkauft werden, obwohl die Sache offensichtlich so klar nicht ist, dann müssen wir auch Fragen stellen über ihre ideologische Bedeutung. Ist der wissenschaftliche oder technische Berater bei einer politischen Entscheidung der eigentlich neutrale Fachmann, der ausgenutzt wird, um den Schein von Objektivität und Rationalität zu erzeugen? Oder ist gerade er unter den gegebenen Verhältnissen der richtige Mann? Werden die Methoden, die Erkenntnisse und die Autorität unserer Wissenschaften nur falsch angewandt oder sind sie irgendwie von vornherein

falsch? An dieser Stelle kam es auf der Redaktionssitzung sofort zu Diskussionen. Vielleicht ist das ein Zeichen für ein allzu akademisches Thema, das sich ganz ohne konkreten Anlaß herrlich diskutieren läßt. Wir sollten uns bemühen, auch diese Frage konkret zu stellen, z.B. den Naturwissenschafts- und Technikunterricht in den Schulen unter die Lupe zu nehmen oder die Popularisierung ideologieträchtiger Theorien. Die Soziobiologie wäre so ein Thema. Wer schreibt einen Artikel darüber?

Wie wird WECHSELWIRKUNG gemacht?

Die Initiative zur Gründung der Zeitschrift kam von einer Gruppe von Naturwissenschaftlern, die schon als Studenten an der FU Berlin zusammengearbeitet hatten. Um die Konzeption der Zeitschrift zu diskutieren, wurde ein Treffen organisiert, an dem Interessierte aus der Bundesrepublik und West-Berlin teilnahmen. Ziele, Inhalte, Form und Funktion der Zeitschrift wurden ausführlich diskutiert. Natürlich ist vieles offen geblieben. Aber eines war klar: Die Zeitschrift soll eine breite politische Diskussion unter Naturwissenschaftlern und Ingenieuren ermöglichen über die eigene Position und die von Naturwissenschaft und Technik allgemein in der Gesellschaft, in dieser und anderen, realen und möglichen. Für dieses Ziel müssen wir an der Zeitschrift arbeiten. Und auch das war klar: »wir« - das ist nicht eine kleine Redaktion, sondern das sollen alle sein, die betroffen sind und sich beteiligen wollen. Wir brauchen also eine breite Mitarbeit und eine demokratische Entscheidungsstruktur. Andererseits ist eine ständige Redaktion nötig, um die Kontinuität zu sichern. Zur Zeit ist die organisatorische Lösung so: In Berlin befindet sich eine zentrale Redaktion, die vor allem für die technische Organisation zuständig ist, Artikel anfordert, Recherchen anregt und die ständigen Rubriken betreut. Eine »erweiterte Redaktion« hat sich zur Konzeption der Nullnummer getroffen. Dies Editorial z. B. ist in der Berliner Gruppe entworfen, auf dem Treffen der erweiterten Redaktion kritisiert, danach überarbeitet worden und ist schließlich als Entwurf dem ganzen Mitarbeiterkreis zur Kritik zugegangen. Dieser Kreis besteht als Gruppen und Einzelpersonen in mehreren Städten der Bundesrepublik, die die Konzeption und Entwicklung der Zeitschrift mit tragen. Aus diesem Kreis ergibt sich die »erweiterte Redaktion«. Und die trifft sich das nächste mal zur Kritik dieser Nullnummer. Auch die organisatorische Form muß sich in der Praxis entwickeln. Dazu brauchen wir die Hilfe aller Leser. Kritik, Wünsche, Erfahrungen, Vorschläge und vor allem aktive Mitarbeit sind dringend nötig. Nicht zu vergessen: damit es weitergehen kann, brauchen wir noch viele Abonnenten und Spender.

Es gäbe noch viele Appelle an den Leser, mit denen sich das Editorial verlängern ließe. Kurz gesagt: **WECHSELWIRKUNG** kann nur dann unsere Erwartungen erfüllen, wenn sich jeder, der solche Erwartungen hat, auch für ihre Erfüllung verantwortlich fühlt. Wir können zwar allein ein Editorial schreiben, die Zeitschrift allein machen können und wollen wir nicht.

Impressum WECHSELWIRKUNG

Redaktion:

Reinhard Behnisch (verantwortlich)
Hauptstraße 31
1000 Berlin 62
Postscheckkonto Berlin West
Nr. 3831 65—108

Abonnement: DM 20.- gegen Vorauszahlung für vier Hefte

Die Wiedergabe und der Nachdruck von Artikeln aus WECHSELWIRKUNG ist unter Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares erwünscht. Die Redaktion fordert zur Einsendung von Manuskripten auf.

Redaktionsschluß für Nr.1: **15.März 1979**

Vertrieb an Buchhandel und für Wiederverkäufer:

pro Media GmbH
Internationaler Literaturvertrieb
Werner-Voß Damm 54
1000 Berlin 42
Tel. 030/785 59 71
Satz: Gegensatz, Berlin
Druck: Oktoberdruck, Berlin